

«Der Kantichor ist eiskalt»

Am nächsten Mittwoch lädt die Kanti Sursee um 19 Uhr zum traditionellen Weihnachtskonzert in der Stadtkirche. Der Kantichor, das Streichensemble, die Kanti Big Band und der Kammerchor werden wieder viele an die Jahreszeit angepasste musikalische Wünsche erfüllen.

«Ich bin bei der Ausrichtung des Weihnachtskonzerts keine Innovationsbombe», schmunzelt der musikalische Gesamtleiter Mario Thürig. «Bei der Programmation der Stücke habe ich einen eiskalten Mittelpunkt gesetzt. Die Darbietung kann mit dem am 13. und 14. April 2019 angesetzten Schaulaufen des Eisklubs Sursee verknüpft werden.» Dann nämlich werden die Jugendlichen, die im Chor mitsingen, dieses Schaulaufen musikalisch umrahmen – und zwar auch mit Melodien, die bereits am 12. Dezember



Der Kantichor mit Begleitband am letztjährigen Weihnachtskonzert. DLI

im barocken Kircheninnern erklingen. So führt der Chor das prägende Stück des Debütalbums der englisch-amerikanischen Rockband «Foreigner» aus dem Jahr 1977 auf, «Cold As Ice». Oder den mit Bodypercussion angeereicherten Song «White Winter Hymnal» in der Adaption der angesagten

A-Capella-Formation «Pentatonix» aus dem US-Bundesstaat Texas. Dazwischen wird die melancholische Titelmelodie aus der Kinderserie «The Snow Man» erklingen unter Beizug eines Solistenduos. Zum Ausklang interpretiert der Chor eine weihnächtlich adaptierte Version des Hits «Viva La Vida» der erfolgreichen britischen Rock-Pop-Gruppe «Coldplay».

Weihnachtssperlen aus der Musikgeschichte

In der Musikgeschichte zuerst weiter zurückversetzt agiert der Kammerchor mit Claudio Monteverdis «Cantante Domino» – und schlägt dann, sich an die Ausrichtung des Kantichors anschmiegend, eine Brücke zur Moderne mit dem gospelartigen Song «Mary, Did You Know?», arrangiert vom zeitgenössischen amerikanischen Komponisten Mac Huff.

Solistische Einlagen vor vollem Blechbläser-Sound auszukosten wiederum ermöglicht «A Chili Pepper Christmas» der Kanti Big Band. Ihr zweites Stück, «I'll Be Home For Christmas», rund um den Globus in mannigfachen Versionen verbreitet, erinnert an familiär genossene Weihnachtsfreuden.

In gediegene orchestrale Richtung schliesslich begibt sich das Streichensemble mit dem 1. Satz aus der «Kleinen Sinfonie» des heute eher unbekannteren Ignaz Pleyel (1757-1831). Als er lebte und nicht nur Klaviere herstellte, sondern eben auch komponierte, war seine Musik indes oft genauso beliebt wie jene Haydns. Das Ensemble entführt die Zuhörer für ein paar Minuten auch nach Russland, wiederum mit einem 1. Satz, diesmal aus Tschaikowskis «Sinfonie Nr. 5». **DAVID LIENERT**